



Deutsche Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft
Burschenschaft Hilaritas Stafflenbergstraße 66 D-70184 Stuttgart

**An alle Amtsträger, Aktivitates,
Altherrenvereinigungen und
interessierten Verbandsbrüder
der Deutschen Burschenschaft**

-mittels elektronischer Post-

**Burschenschaft Hilaritas
Vorsitzende Burschenschaft
Stafflenbergstraße 66
D-70184 Stuttgart**
Telefon: +49 711 5506984
Telefax: +49 711 5508031
E-Post: vorsdb@burschenschaft.de

28. Februar 2008

Zeichen: Schnellinfo 07-2007-8 B! Hilaritas.doc

DB-Schnellinformation Nr. 7 im Geschäftsjahr 2007/2008

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder,

mit dieser E-Post erreicht Sie die siebte Schnellinformation im Geschäftsjahr 2007/2008.

Leider hat sich an dieser Stelle in der letzten Schnellinformation ein Fehler eingeschlichen: der BT 2008 findet natürlich wie immer in der Woche nach Pfingsten statt, nur heißt dies dieses Jahr, dass der BT natürlich am Donnerstag, den 15. Mai 2008, beginnt. An dieser Stelle sei den 4 Verbandsbrüdern gedankt, die die Vorsitzende freundlicherweise auf diesen Umstand hingewiesen haben.

Die Großveranstaltung am kommenden Wochenende wird mit derzeit 157 Anmeldungen sehr gut besucht sein, hoffentlich entspricht das Ergebnis der Diskussion und Beratung dem zahlenmäßigen Engagement.

Ebenfalls wird im Anhang nochmals auf das von Vbr. Dr. Egeler initiierte Buchprojekt hingewiesen.

Die Vorsitzende hat mit dem letzten Nachrichtenblatt Nr. 301 ein aktuelles Verzeichnis der Mitgliedsvereinigungen der Deutschen Burschenschaft, Ihrer Organe und Amtsträger herausgegeben. In diesem finden Sie die derzeit bei der zentralen Mitgliederverwaltung bekannten Adressen der Aktivitates, der Organe und Amtsträger der DB, sowie der Schriftenempfänger der AH-Schaften, also nicht deren jeweiligen Vorsitzenden. Sollten Sie hier Fehler feststellen, sollten Sie schnellstmöglich mittels des beigefügten Formulars zur Mitgliederverwaltung und Adreßfassung die korrekten Daten an den zuständigen Verbandsbrüder, Herrn Hans-Jürgen Schlicher, senden.

Die Vorsitzende bittet dringend darum, keine Rückantworten oder sonstigen Schriftverkehr über die Absenderadresse der Schnellinformationen abzuwickeln. Falls Sie sich an die Vorsitzende Burschenschaft oder Amtsträger der Deutschen Burschenschaft mit einer Frage oder einem Anliegen wenden wollen, finden Sie in den Nachrichtenblättern, den BBl und auf den Netzseiten der DB die geeigneten Ansprechpartner. Sie erleichtern die ehrenamtliche Arbeit der zuständigen Verbandsbrüder sehr, wenn Sie sich die Mühe machen, den jeweiligen Ansprechpartner direkt mit der korrekten Adresse anzusprechen. Die Einträge für die Schnellinformationen haben auch nichts mit dem Versand der NBL und der Meldung der Schriftenemp-

fänger der Mitgliedsvereinigungen zu tun. Für diese gibt es gesonderte Formulare, die im NBL 300 bzw. auf <http://www.burschentag.de> zu finden sind. Der Eintrag für die Schnellinformationen erfolgt ausschließlich für den Empfang derselbigen. Nicht zustellungsfähige Adressen werden nach jedem Versand gelöscht, ebenfalls Adressen, die auf interne Weiterleitungen schließen lassen. Im Sinne einer Kontrolle des Empfängerkreises haben Sie dafür sicher Verständnis.

Mit den besten burschenschaftlichen Grüßen

Ihr

Michael Schmidt 
Sprecher der Deutschen Burschenschaft im GJ 2007/2008
B! Hilaritas Stuttgart

Information über den aktuellen Stand des Buchprojektes „Burschenschaftliche Abende“

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder, mit der DB-Schnellinformation Nr. 5 im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden Sie über den auf der Tagung der STUTTGARTER INITIATIVE am 10./11. November 2007 auf dem Hilarenhaus vorgestellten und von allen Teilnehmern begrüßten Vorschlag informiert, ein Buch herauszubringen, das die Berichte über die im WS 2007/08 veranstalteten Burschenschaftlichen Abende enthält.

Mit der heutigen DB-Schnellinformation erhalten Sie den Bericht über den aktuellen Stand des Buchprojektes.

Bis zum 20. Februar 2008, dem in der DB-Schnellinformation Nr. 5 genannten Einsendeschluß, wurden 41 BA-Berichte eingereicht und druckfertig aufbereitet. Als Beispiel ist mit dem Einverständnis des Verfassers der Bericht über einen BA bei der Straßburger Burschenschaft Arminia zu Tübingen beigelegt.

Insgesamt spiegeln die BA-Berichte die in den einzelnen Bünden geleistete burschenschaftliche Bildungsarbeit sehr gut wieder. Einige BA-Berichte seien stellvertretend genannt:

- „Die demographischen Ursachen von Arbeitslosigkeit und Wohlstandsverlust in Deutschland“ (Thuringia Braunschweig)
- „Der Begriff des Politischen im Informationszeitalter – Wie Massenmedien Freund- und Feindbilder prägen“ (Germania Marburg)
- „Chancen und Risiken der Bahnprivatisierung“ (Alemannia Stuttgart)
- „Bleibt Deutsch eine europäische Verkehrssprache?“ (Adelphia Würzburg)
- „Deutschland und seine innere Einheit heute“ (Danubia München)
- „Bestimmt die Wirtschaft die Politik?“ (Straßburger B. Arminia zu Tübingen)
- „Politik am Ende – Das Ende der Politik? Zum Verhältnis von Bürger, Parteien und Staat“ (Normannia-Nibelungen zu Bielefeld)
- „Kann und soll sich Europa am Nahostkonflikt beteiligen?“ (Saxo-Silesia Freiburg)
- „Das Erbe von Wartburg und Hambach – Freiheitsrechte in der Bundesrepublik Deutschland“ (Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken)
- „Anti-Amerikanismus – Phänomen und Herausforderung“ (Plessavia Leipzig)
- „Das Leben Ferdinand Lassalles“ (Alte Breslauer B. der Raczeks zu Bonn)

Das Buch erscheint unter dem Titel

Walter Egeler / Philipp Kullen (Hrsg.)

Burschenschaftliche Abende

Vorträge in den Bünden der Deutschen Burschenschaft

Band I WS 2007/08

In der o.g. DB-Schnellinformation Nr. 5 wurde als letzter Einsendetermin der 20. Februar 2008 genannt, um das Buch rechtzeitig zur Leipziger Buchmesse erscheinen lassen zu können. In diesem Jahr wird nun aber, wie inzwischen feststeht, der CDA auf der Leipziger Buchmesse keinen Stand haben. Das ist einerseits schade, weil sich die Korporationen dadurch eine Möglichkeit der öffentlichen Präsentation entgehen lassen, andererseits steht dadurch die Erstellung des BA-Buches nicht mehr unter dem großen Zeitdruck, so daß es möglich ist, den

Einsendeschluß auf den 31. März 2008

zu verlängern. Damit ergibt sich für alle Burschenschaften die Möglichkeit, bislang aus Zeitgründen nicht eingereichte BA-Berichte noch nachzureichen. Anfang April 2008 werden Ihnen dann per DB-Schnellinformation Umfang und Preis des Buches mitgeteilt, zum Burschentag wird es vorliegen.

Die oben beispielhaft genannten Themen von BA-Berichten zeigen, daß das Buch in bislang einzigartiger Weise erstmals einen der Kernbereiche unserer Bünde und ihr Spezifikum gegenüber anderen Korporationen, die burschenschaftliche Bildungsarbeit, darstellt. Das Buch wird damit ein Teil der burschenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit. Auch wenn die Einsendung der BA-Berichte freiwillig ist, möchten wir gerade auch aus diesem Grund abschließend alle Burschenschaften, die bislang noch keinen BA-Bericht für das WS 2007/08 eingesandt haben, bitten, dies bis zum 31. März 2008 nachzuholen. Inhalt und Aufmachung des Buches, einschließlich der Kommunikationsdaten all derjenigen Bünde, die BA-Berichte eingesandt haben, werden sicherlich manche Abiturienten und Erstsemester ansprechen. Könnte so durch die in dem Buch dokumentierte burschenschaftliche Bildungsarbeit der eine oder andere Fux gewonnen werden, wäre dies ein wunderbarer Lohn.

Mit burschenschaftlichen Grüßen

Dr. Walter Egeler
(Hohenheimia Stuttgart,
EM Arminia zu Leipzig)

Philipp Kullen
(Alemannia München)

Deutsche Wirtschaftspolitik seit 1945 – zwischen Staat und Markt

Dr. Philip Plickert
Wirtschaftsredakteur der FAZ

14.11.2007

BA bei Straßburger Burschenschaft Arminia zu Tübingen

Dr. Philip Plickert (Münchener Burschenschaft Arminia-Rhenania) spannte den Bogen seines Vortrages zwischen den extremen Polen von Markt und Staat. Der Staat habe erst seit dem Ersten Weltkrieg entscheidend in das Wirtschaftsleben eingegriffen. Dies kennzeichnete der Referent als Beginn der Vereinnahmung der Bürger durch den Staat: Der Staat bietet soziale Leistungen und nimmt dem Bürger dafür Aktionsfreiheit – ein sehr aktuelles Schema.

Nachdem im Ersten Weltkrieg der Staatsanteil sprunghaft gestiegen war, ging er in der Weimarer Republik nicht wieder auf das Niveau der liberalen Ära vor 1914 zurück. Zugleich verhinderte die Kartellgesetzgebung nicht eine Zunahme von privater Machtballung. An der Weltwirtschaftskrise ab 1929 wurde „der Marktwirtschaft“ eine große Mitschuld zugesprochen. Die NS-Regierung verstand es, diese Abneigung gegen „das Kapital“ propagandistisch auszunutzen und agierte mittels Aufrüstung und Vierjahresplan äußerst dirigistisch. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt die Marktwirtschaft als Auslaufmodell; man denke an das Ahlener Programm der CDU von 1947. In dieser Situation erwies sich der amerikanische Militärgouverneur Lucius Clay als weitsichtig, indem er frühzeitig die Weichen in die liberale, marktwirtschaftliche Richtung stellte. Mit der Freiburger Schule um Walter Eucken gab es bereits deutsche Vertreter eines ordoliberalen Systems. Daher konnte mit der Preisfreigabe und der Währungsreform im Jahr 1948 der Grund für das sogenannte Wirtschaftswunder gelegt werden.

Plickert erläuterte danach anhand vieler Beispiele die wichtigsten vier Phasen der wirtschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit 1945:

- 1948-1966: Die Gründerjahre der Marktwirtschaft brachten durch Gesetze bereits eine Tendenz zum Wohlfahrtsstaat.
- 1967-1982: Zunehmend interveniert der Staat in das Wirtschaftsleben und betreibt schließlich eine keynesianische Nachfragepolitik als Antwort auf die Ölpreisschocks.
- 1983-1990: Die erste Hälfte der Regierungszeit Helmut Kohls war von einer Konzentration auf die Angebotsseite geprägt, es fand jedoch keine Reform des inzwischen stark korporatistischen Arbeitsmarktes statt.
- Seit der Wiedervereinigung finde eine „Degenerierung der Marktwirtschaft“ statt: Die Sozialsysteme werden überfordert und die rasch steigende Staatsverschuldung belastet bis heute.

Angesichts einer weiter steigenden Staatsquote stellte der Referent die Frage, inwieweit überhaupt noch von einer Marktwirtschaft gesprochen werden könne. In der anschließenden Diskussion war dieser Punkt zweifellos der wichtigste. Plickert plädierte nachdrücklich dafür, den Fokus der Wirtschaftspolitik auf Freiheit und Selbstverantwortung zu legen.

stud. phil. Martin Silzer (Straßburger Burschenschaft Arminia zu Tübingen)